



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnser L. Frawen Kindbethschatz

Cölln, 1660

Wie viel Geren das Röcklein haben soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

niemäd nichts. Also sollen wir auß diesem
Purpur gewand dem Kindlein machen
ein Röcklein.

Wie viel Seren das Röcklein haben
soll.

N dem Röcklein des Kindleins solt
du schneiden sechs Seren. Die vier
Seren seind die vier Angeltugenden / vnd
die zwey seind die zwey Gefäß.

Der erste Seren ist Fürsichtigkeit /
daß du in allem deinem thun vnd lassen
nit schwind vnd schnell sehest / sonder
wolbedacht in allen dingen / in vergange-
nen / gegenwertigen vnd künfftigen.

Die andere Seren ist Mäßigkeit / daß
ist / daß du nichts begehrest / daß dich dar-
nach mögt gerewen / oder dasselbig müßst
beichtē: sondern daß du dir selbst abbrechest
in sehen vnd hören / in essen vnd trincken /
in lieb vnd leid / vnd in allen gebürlichen
dingen.

Solches aber vermag der Mensch
nicht leichtlich / darumb ist vonnöthen / daß
er mache den dritten Seren / welcher ist
Stärke!

Stärke / daß du großmüthig vnd ernst-
hafftig sehest / nicht liederlich vnd hinläs-
sig / daß du dir selber nicht wehe mögest
thun / sonderen du solt dir selber gewalt
an thun / dich zu vberwinden.

Der vierte Seren ist Gerechtigkeit / mit
welcher du solt ansehen / was du Gott ge-
lobt hast / vnd was du schuldig bist / daß
solt du halten. Dis macht / daß du wider-
stehen kanst allen bösen dingen.

Daß aber der Herr diesem Kocklein
nicht entwachse / so sese noch zwen Seren
darein / daß seind die zwen Gesaz die Gott
allen Menschen gegeben hat / die machen
das Kocklein wol welt.

Der ein Seren ist die Liebe in Gott die
würcke grosse ding / wo sie ist : sie weck
auff des Menschen hertz / daß ihme nichts
zu schwär ist zu leyden : sie hat Gott allezeit
vor augen / vnd bekümmert sich mit ihm
mit Dancksagen / mit loben / anbetten vnd
ehren.

Der ander vnd letzte Seren / ist die
Liebe des Nächsten / die solle sich auß-
breiten zu allen Menschen / nicht allein
gegen

gegen den Freunden / sondern auch gegen
den Feinden / die dir vbel s thun / zu lob vnd
ehr deinem lieben Kind Jesu.

Von den Ermeletn in das Röckletn.

Die Ermel seind Kleyder der Arm/
welche Arm sollen würcken gute
werck / dann sie seind Glieder / die man
braucht zu der Arbeit / welche Arbeit ge-
schehen soll in den Gliedern der leiblichen
vnd geistlichen Barmhertigkeit / daß du
die Gebrechen vnd Mängel deines Nech-
sten mit grossen herzlichem mitleyden
tragest / ihn lehrest / vnderweifest vnd war-
nest / vnd den Krancken dienest. Vnd wie
willig du bist gegen deinem Nechsten in
allen dingen / je weiter diese Ermeletn
werden.

Nun daß diß Kleyd wolgezieret werde
so must du haben ein Tugend die heisset/
ein guter Wandel / daß du habest vnd
führest ein tugentliches leben / dardurch
Gott gelobt / dein Nechster gebessert /
vnd niemand von dir gärgert werde / daß
du deinen Mitbrüderem oder Mischwe-
sterem